EINBLICKE

CDU-FRAKTION IM STADTRAT DRESDEN
WWW.DRESDEN-CDU.DE

„Wir stehen alle in Verantwortung für die Stadt!“

Verhandlungen für neuen Doppelhaushalt haben begonnen

VON PETER KRÜGER, FRAKTIONSVORSITZENDER UND FINANZPOLITISCHER SPRECHER CDU-FRAKTION

Am 15. September hat Oberbürgermeister Dirk Hilbert den neuen Doppelhaushalt 2023/24 offiziell eingebracht. Dass der Umfang des Etats erstmals über 2 Mrd. € pro Jahr liegt, ist sehr erfreulich: Durch eine robuste Wirtschaft sprudeln die Gewerbesteuereinnahmen.

Die Schattenseite ist aber, dass die Geschäftsbereiche für eigentliche Pflichtaufgaben zum Teil deutlich mehr Geld wollen und einen höheren Mehrbedarf auflisten. Dadurch haben wir als Fraktionen weniger Spielräume für unsere eigenen Projekte.

Ebenso unklar bleibt, wie es mit Großprojekten, wie Stadtbahn 2020 weitergeht, oder wie wir den riesigen Geldbedarf der DVB schultern wollen. Der dringend nötige Streckenausbau für eine bessere Anbindung der Ortschaften, Personalmangel, Umweltbelange und ein dramatisch ansteigender Zuschussbedarf haben dazu geführt, dass wir um eine Finanzierung aus dem Haushalt nicht mehr herumkommen. Das ist vor allem deswegen bedenklich, da wir mit einem Fass ohne Boden rechnen müssen.

Auch die Sanierung von Straßen und Fußwegen sowie der Ausbau des Radwegenetzes müssen noch einmal genau auf den Prüfstand,

Die Sanierung und Modernisierung der Sportinfrastruktur darf sich nicht nur auf große Prestigeobjekte beschränken.

Spannende Runden mit den Fraktionen stehen bevor. Wir stehen alle in der Verantwortung für unsere Stadt und dürfen das Erreichte nicht verspielen. Unter Beibehaltung der Schuldenfreiheit sind die Entscheidungen mit der nötigen Vorausschau zu treffen.

Ein wichtiger Anhaltspunkt in der Zeitschiene der Gespräche wird die Steuerschätzung im November sein. Erst nach deren Prüfung können wir sicher in die Verhandlungen gehen.

Gehen wir’s an!

Quelle: www.freepik.com/freepic.diller

Peter Krüger,
CDU-Fraktionsvorsitzender und
finanzpolitischer Sprecher
peter.krueger@stadtrat.dresden.de

CDU FRAKTION IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT DRESDEN

„Wir müssen Spielräume finden, ohne den Haushalt zu überfordern!“

Auftakt für Runden Tisch Schulessen

VON HEIKE AHNERT
BILDUNGSPOLITIKERIN
CDU-FRAKTION

Quelle: www.pexels.com/Anastasia Shuraeva

Die Preise beim Schulessen sind in den letzten Monaten durch die allgemeine Teuerung mehrfach gestiegen. Für Familien wird die finanzielle Belastung immer größer, doch auch die Anbieter müssen die gestiegenen Produktions- und Beschaffungskosten sowie die ungeplante Erhöhung des Mindestlohnes ausgleichen.

Bildungsbürgermeister Jan Donhauser hat zur Lösungsfindung einen Runden Tisch mit Vertretern von Stadt, Caterern, Eltern und Kommunalpolitikern ins Leben gerufen, der Mitte Oktober erstmals zusammenkam.

Der Auftakt war eine sehr gute Runde. Der Austausch hat das Verständnis füreinander gefördert, das wird bei der Vereinbarung und vor allem der Umsetzung von Maßnahmen helfen. Änderungen im Personaleinsatz, Pausenzeiten, Konzessionsverträge und Ausschreibungen können Teile neuer Lösungsansätze sein. Ebenso ein besonders günstiges Essen unter den täglichen Wahlessen, wie es der Kreiselternrat angeregt hat. Auch die Entlastung der Anbieter bei den Betriebskostenpauschalen ist denkbar. All das wird nun geprüft.

Unser Ziel ist es, dass das Schulessen bezahlbar und qualitativ hochwertig bleibt, jedes Kind soll an der Essensversorgung teilnehmen können. Im Rahmen unserer Möglichkeiten können wir als Stadt, das hat schon die erste Runde gezeigt, auch unseren Beitrag leisten – das sollten wir tun.

Als Kommune sind wir aber das schwächste Glied im deutschen Verwaltungsgefüge; eine spürbare Entlastung überfordert unsere Möglichkeiten. Hier ist die Bundespolitik in der Pflicht, wirksam Familien zu unterstützen.

Der nächste Runde Tisch findet am 7. November 2022 statt.

Quelle: pixabay.com/vitesca

Heike Ahnert,
Bildungspolitikerin in der CDU-Fraktion
heike.ahnert@stadtrat.dresden.de

„Man fragt sich, wie ernst das gemeint ist!“

Stadt legt Neuauflage des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes vor

INTERVIEW MIT MARIO SCHMIDT UND VEIT BÖHM
BAU- UND VERKEHRSPOLITIKER IN DER CDU-FRAKTION

Mobilitätswende und Klimawandel, lebenswerte Stadt und wirtschaftliche Perspektiven: In was für einer Stadt wollen wir im Jahr 2035 leben? Mit dieser Frage beschäftigt sich das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK). Dieses Strategiepapier für Dresdens zukünftige Entwicklung wurde erstmals 2016 vom Stadtrat beschlossen (siehe Bild) und soll jetzt fortgeschrieben werden.

Setzt das Rathaus mit diesem Konzept die richtigen Schwerpunkte?

Veit Böhm: Man muss unterscheiden zwischen Schlüsselprojekten und “normalen” Vorhaben. Erfasst und aufgeführt ist viel, was jetzt erst mal durch alle Gremien geht. Was in jedem Fall auffällt: Selbst Schlüsselprojekte sind im nächsten Haushalt nicht mit finanziellen Mitteln untersetzt. Mit Blick auf den Haushalt scheinen in der Tat nicht die richtigen Schlüsselprojekte dargestellt.

Mario Schmidt: Die Verwaltung hat eine ganze Menge Vorhaben zusammengetragen. Doch wenn diese sich nicht in der kurz- und mittelfristigen Finanzplanung wiederfinden, fragt man sich schon, wie wichtig der Stadt diese Projekte sind.

Die Innenstadterwärmung wird mehrfach als Herausforderung benannt. Ist die aktuelle Bau- und Wohnungspolitik dafür das richtige Mittel?

Veit Böhm: Ganz wesentlich ist: Wollen wir wirklich Innenverdichtung vor Außenverdichtung? Da brauchen wir eine breite Diskussion. Es stellt sich ja auch heute schon die Frage, mit welchem Preis wir uns Innenverdichtung erkaufen.
Die Stadt ist gut beraten, Flächenbevorratung im stadteigenen Umland zu betreiben, um handlungsfähig zu bleiben.

Quelle: Stadtplanungsamt

Mario Schmidt: Das Zwischenerwerbermodell (Stadt erwirbt, erschließt und verkauft wieder) und das Einheimischenmodell (Stadt bevorzugt Dresdner beim Verkauf) können wichtige Schritte auf dem Weg zur Lösung sein. 400 baureife Grundstücke pro Jahr, wie Oberbürgermeister Dirk Hilbert im Wahlkampf versprochen hatte, werden es sicher nicht. Aber nachgesteuert werden muss auf jeden Fall, wenn dieses Ziel wenigstens in Teilen erreicht werden soll.

Auch der ÖPNV spielt eine größere Rolle in dem Papier: Fehlt aber darin nicht eine bessere Anbindung vor allem der Ortschaften?

Veit Böhm: Das findet sich tatsächlich nicht wieder und muss dringend rein. Pendler sind das größte Mobilitätsproblem. Sie bringen mehr Verkehr in die Stadt und belasten somit auch die CO_2 Bilanz.

Das Interview führte
Fraktionsreferent Raik Bartnik.

Mario Schmidt,
Baupolitischer Sprecher CDU-Fraktion
mario.schmidt@stadtrat.dresden.de

Veit Böhm,
Verkehrspolitischer Sprecher CDU-Fraktion
veit.boehm@stadtrat.dresden.de

Der beste Schutz ist die Dezentralisierung!

Enttäuschendes Stadtratsvotum ein Jahr nach dem Stromausfall

VON DR. HANS-JOACHIM BRAUNS
ORDNUNGSPOLITISCHER SPRECHER
CDU-FRAKTION

Mehr als ein Jahr ist der umfassende Stromausfall vom September 2021 in Dresden inzwischen her. 300.000 Haushalte waren für gut eine Stunde ohne Strom. Ein kleiner Jahrmarktballon hatte für einen Kurzschluss im Umspannwerk Dresden-Süd gesorgt.

Der Stadtrat hat sich auf seiner Oktober-Sitzung auf unsere Initiative hin mit der Aufarbeitung und Vorsorge befasst. Können die Einrichtungen der kritischen Infrastruktur möglicherweise ohne Verbindung zum Internet und die externe Stromversorgung betrieben werden? Können Mobilfunkmasten übergangsweise ohne Stromversorgung betrieben werden? Existieren Vorkehrungen bzw. Notfallkonzepte, die die existenziellen Folgen eines längeren Stromausfalls für die Bevölkerung im Blick haben? Darüber muss der Oberbürgermeister berichten.

Zu mehr konnte sich der Stadtrat allerdings nicht durchringen. Konkret geht es um die Verdichtung und sicherere Gestaltung der Netzstruktur in Dresden, die der Rat abgelehnt hat. Das ist sehr unbefriedigend, denn die Sorge um die Gewährleistung der inneren Sicherheit und einer funktionierenden Stromversorgung scheint unter einigen Fraktionen nicht ausgeprägt.

Schon vor einem Jahr haben wir sehr deutlich vor Augen geführt bekommen, wie sensibel unsere Infrastruktur ist. Wir sind extrem abhängig vom Funktionieren von Umspannwerken, Bahnanlagen und Rechenzentren, aber auch von Gas- und Wasserversorgung. Die derzeitige Energiekrise bestätigt das. Wenn von einem Moment auf den anderen eine der Ressourcen ausfällt, hat das schwerwiegende Konsequenzen.

Ein kleiner Ballon scheint in der Lage zu sein, weite Teile der Stromversorgung lahm zu legen. Niemand weiß, ob dieser Ballon nicht nur ein Test für größere Sabotageakte war, wie sie ja vor kurzem auch auf Deutsche Bahn oder Gas-Pipelines verübt wurden.

Eine Dezentralisierung durch die Verdichtung der Netzknotenpunkte wäre der beste Schutz in so einem Falle, doch diese Netzverdichtung wurde eben gerade nicht beschlossen. Wir hätten eine Strategie gebraucht, denn die Gefahr ist real. Hoffen wir, dass diese Blauäugigkeit uns nicht einmal teuer zu stehen kommt.

Hans-Joachim Brauns
ordnungspolitischer Sprecher CDU-Fraktion
hans-joachim.brauns@stadtrat.dresden.de

Herausgeber: CDU-Fraktion im Stadtrat Dresden | Dr.-Külz-Ring 19, 01067 Dresden | tel. 0351-4882257, fax 0351-4882972 | www.dresden-cdu.de | cdu-fraktion@dresden.de
Redaktion (V.S.d.P.): Peter Krüger, Fraktionsvorsitzender | Andreas Rönsch, Geschäftsführer | Raik Bartnik, Fraktionsreferent

Diese Veröffentlichung liegt als Sonderdruck im Rathaus und in den Verwaltungsstellen aus, sie ist ein Teil der Öffentlichkeitsarbeit der CDU-Fraktion Dresden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Sie darf nicht zur Wahlwerbung verwendet werden. Parteien können sie jedoch zur Unterrichtung ihrer Mitglieder verwenden.